



Pressemitteilung vom 15.09.2025

München – Das Oktoberfest steht vor der Tür: für viele ein Ort der Freude und Geselligkeit. Doch gerade auf Großveranstaltungen steigt die Gefahr, Opfer von K.O.-Tropfen zu werden. Allein während der letzten Wiesn verzeichnete der Safe Space für Mädchen* und Frauen* 12 Verdachtsfälle. Im Vergleich zum Vorjahr beinahe eine Verdoppelung (2023: 7 Verdachtsfälle). Aus diesem Grund veröffentlicht die Aktion in diesem Jahr einen speziellen Flyer, um Mädchen* und Frauen* über die Wirkweise und über Notfallmaßnahmen zu informieren. Während des Oktoberfests bietet der Safe Space vor Ort wie jedes Jahr konkrete Hilfe und Unterstützung für Betroffene.

K.O.-Tropfen oder „nur zu viel getrunken“? Eine gefährliche Verharmlosung

Immer wieder berichten Betroffene, dass ihr Verdacht auf K.O.-Tropfen nicht ernst genommen wird – auch auf Veranstaltungen wie dem Oktoberfest. Stattdessen wird ihnen unterstellt, sie hätten einfach zu viel getrunken. Diese Bagatellisierung ist nicht nur verletzend – sie verhindert auch Aufklärung und strafrechtliche Verfolgung.

Manuela Soller, Präventionsexpertin von AMYNA e.V. weiß: „Auch stark alkoholisierte Menschen können Opfer von K.O.-Tropfen werden. Alkohol schließt eine zusätzliche Vergiftung nicht aus – im Gegenteil: K.O.-Substanzen wirken besonders stark im Zusammenspiel mit Alkohol. Das Argument ‚selbst schuld‘ ist daher nicht nur inhaltlich falsch, sondern verkennt auch den Kern des Problems: Hier handelt es sich um gezielte, heimliche Körperverletzung – oft mit dem Ziel einen Übergriff zu begehen.“

Die Erfahrung von Betroffenen darf nicht relativiert werden. Jede Vermutung, jede Unsicherheit muss ernst genommen und entsprechend gehandelt werden.

K.O.-Tropfen auf dem Oktoberfest: Aufklärung, Schutz und konkrete Hilfsangebote vor Ort

Was sind K.O.-Tropfen – und wie wirken sie?

K.O.-Tropfen – oft GHB, GBL oder Ketamin – sind Substanzen, die unbemerkt in Getränke oder Speisen gemischt werden können. Sie können (abhängig von Substanz und Dosis) zu Bewusstseinsstörungen, Gedächtnislücken, Ohnmacht oder bei einer Überdosis sogar zum Tod führen. Besonders perfide: Geschmack, Geruch und Aussehen sind meist nicht wahrnehmbar – Betroffene bemerken die Einnahme oft erst, wenn es zu spät ist.

Wie erkenne ich eine Vergiftung durch K.O.-Tropfen?

Typische Symptome sind plötzliche Müdigkeit, starker Schwindel, Verwirrtheit, Gedächtnisverlust oder motorische Einschränkungen. Die Wirkung ähnelt zwar zunächst der von Alkohol – doch wer ungewöhnlich schnell oder stark beeinträchtigt wirkt, sollte aufmerksam beobachtet werden.

Sich und andere schützen – das kannst du tun:

- Wenn die Symptome schwerwiegend sind oder du unsicher bist, rufe sofort Hilfe unter der NOTRUFNUMMER 112.

- Bringe die betroffene Person an einen sicheren Ort (= auf dem Oktoberfest: Safe Space für Mädchen* und Frauen* im Servicezentrum oder Erste Hilfe/Ambulanz oder: in die nächstgelegene Notaufnahme).
- Auch auf dem Heimweg und Zuhause sollte die Person nicht allein gelassen werden.
- Bei Verdacht auf K.O.-Tropfen: Bewahre das Getränk auf und lasse möglichst schnell eine Urinprobe entnehmen – idealerweise innerhalb der ersten 12 Stunden.
- Wenn du dich unwohl oder bedroht fühlst: Komm zum Safe Space auf dem Oktoberfest.

Hinweis: Selbsttests wie Armbänder oder verfärbender Nagellack reagieren meist nur auf eine geringe Anzahl an Substanzen. Sie sind somit kein verlässlicher Schutz, sondern vermitteln eher eine falsche Sicherheit.

Hilfe am Safe Space – egal was passiert ist

Am Safe Space steht ein speziell geschultes Team aus Beraterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen bereit, um Oktoberfestbesucherinnen in jeder Situation zur Seite zu stehen. Egal, ob die Handtasche geklaut, die Clique verschwunden, der letzte Zug bereits abgefahren oder ob ein sexueller Übergriff, eine Nötigung oder Vergewaltigung stattgefunden hat, Mädchen* und Frauen* erhalten Hilfe in jeder Not- und Krisensituation.

Das Angebot ist kostenlos. Es richtet sich an alle Wiesnbesucherinnen unabhängig von Alter, Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung, gesundheitlicher und psychischer Situation oder Behinderung.

Zu finden ist der Safe Space im Servicezentrum auf der Theresienwiese hinter dem Schottenhamelzelt (Eingang „Erste Hilfe“). Öffnungszeiten: an allen Wiesntagen von 18.00 bis 1.00 Uhr; Fr, Sa, So sowie am 2. und 3.10. bereits ab 15.30 Uhr.

Einladung zur Halbzeit-PK der Aktion

Wir laden Sie schon jetzt herzlich zur **Halbzeitbilanz am Montag, 29.9. um 10 Uhr** in den Räumen von IMMA e.V., Humboldtstr. 18 in München ein.

Natürlich stehen wir Ihnen auch darüber hinaus für Informationen und Interviews zur Verfügung.

Ihr Kontakt für Medienanfragen:

Kristina Gottlöber, Kontakt- und Informationsstelle für Mädchen*arbeit, IMMA e.V.
Tel.: 089 / 30 90 415 20, E-Mail: kristina.gottloeber@imma.de

Nur ein Klick zum
Pressebereich:



Eine gemeinsame Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen*notruf München.

Unterstützt wird die Aktion von der Landeshauptstadt München, dem Landratsamt München und der Münchner Wiesn-Stiftung.

In Kooperation mit der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel.

Schirmpat*innen sind Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeister Dominik Krause, Bürgermeisterin Verena Dietl und Landrat Christoph Göbel.

* Der Safe Space ist für alle Personen offen, die sich als Frauen identifizieren. Der Genderstern steht für die Vielfalt von Weiblichkeit. Non-binäre Menschen, die sich angesprochen fühlen, sind willkommen.